Ausgabe Herbst 2024

Lebenszeit

Magazin für die Domus-Cura-Senioreneinrichtungen

Mit Rätselseiten

Glücksbringer Hobby

Wie Hobbys unser Leben bereichern und Geist und Körper guttun.

Hobbys
Für mehr Lebensfreude

Streiflichter
Was war los in den Häusern?

Ausflug
Unsere Regionen entdecken

Unter uns
Menschen bei Domus Cura

DOMUS CURA

Liebe Leserinnen und Leser,

Christian Ersing

ein sportlicher Sommer liegt hinter uns! Dieses Jahr nahmen 20 Mitarbeitende der „Residenz Sonneneck“ gemeinsam mit ihren Kindern und viel Freude am Osterburkener Stadtlauf teil. Für Domus Cura war es eine Ehre, den Spendenzweck zusätzlich zu unterstützen. Insgesamt 361,50 Euro kamen so der förderpädagogischen Alois-Wißmann-Schule in Buchen zugute.

Auch das Team des „Glück im Michelbach“ war sportlich aktiv: Beim Stadtradeln erreichte die motivierte Gruppe den vierten Platz in Aglasterhausen – und das, obwohl sie zu den kleineren Radel-Teams der Gemeinde gehörte. Die Mitarbeitenden unternahmen zahlreiche Radausflüge in die Umgebung, unter anderem bis nach Heidelberg – eine beeindruckende Leistung! Wir sind stolz auf so viel Sportsgeist.

Neuigkeiten gibt es auch im „Glück im Winkel Neunkirchen“, wo der Erweiterungsbau endlich eröffnet werden konnte. Das Domus-Cura-Management hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Einrichtung weiterhin tatkräftig bei ihren gewachsenen Aufgaben zu unterstützen.

Besonders schön ist auch, dass in allen Einrichtungen bunte Sommerfeste stattgefunden haben. Die Bilder strahlen pure Lebensfreude aus – blättern Sie durch unser Heft und lassen Sie sich davon anstecken oder von unserem Titelthema „Hobbys“ inspirieren.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

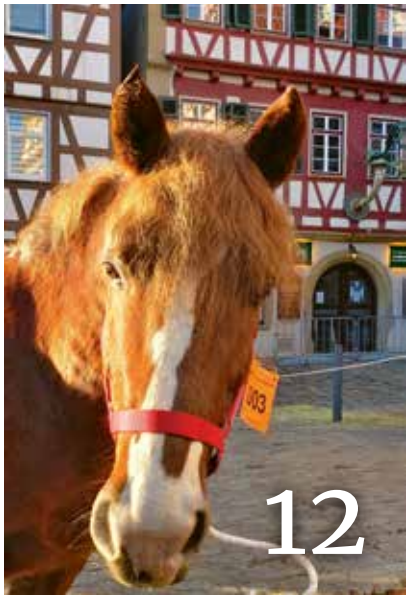
Herzlichst

Christian Ersing
Geschäftsführer der
Domus Cura GmbH

Foto: Domus Cura

Inhalt

Ausgabe Herbst 2024



4 **Titelthema**
Hobbys

7 **Rätsel**

8 **Streiflichter**
Was war los in den Häusern?

10 **Gedicht**

11 **Streiflichter**

12 **Ausflug in die Region**
Leonberg

15 **Rätsel**

16 **Streiflichter**

18 **Kulinarik**
Maultaschen

20 **Tipps**

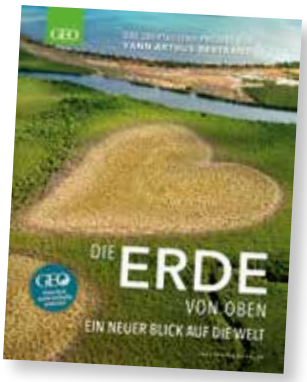
21 **Nachrichten aus dem Unternehmen**

22 **Streiflichter**

26 **Unter uns**
„Aus meinen Kindern ist was geworden“

27 **Impressum**

20



Titelfoto: Adobe Stock, Fotos: Adobe Stock, Frederking & Thaler, Stadtmarketing Leonberg

Glücksmomente garantiert: Wie Hobbys unser Leben bereichern

Wer ein oder mehrere Hobbys pflegt, tut sich was Gutes – und das gleich mehrfach. Denn Freizeitaktivitäten machen nicht nur Spaß und lenken vom Alltag mit Arbeit und Pflichten ab, sondern schützen auch die Gesundheit. Wir haben uns mal umgeschaut, was Hobbys so alles können.

Für die Wahl des richtigen Hobbys gibt es eigentlich nur eine Regel: Es soll Freude machen. Ansonsten gilt: Jeder nach seinen individuellen Vorlieben und Bedürfnissen. Hauptsache, die Aktivität bringt uns raus aus dem Alltagstrott und auf andere Gedanken, macht den Kopf frei und gibt neue Impulse. Ob Radfahren, Stricken, Spieleabend oder Singen ist zweitrangig.

Natürlich beeinflussen körperliche Fitness, regelmäßiger Sport und Aufenthalte in der Natur unser Wohlbefinden positiv. Doch auch unscheinbarere Beschäftigungen wie Puzzeln, Handarbeiten oder Kreativsein nehmen unguten Druck raus und verringern das Stresslevel. Denn während man die mentalen Fähigkeiten trainiert, machen Gedankenspiralen aus Sorgen, Stress und Pflichtgefühl Pause.

Glückshormone aktivieren

Wenn wir die Seele baumeln lassen und uns vergnügen, laden wir unseren Akku wieder auf. Dank Dopaminausschüttung verschafft uns die Lieblingsbeschäftigung ein Hochgefühl, das Körper und Psyche in Balance bringt und entspannt. Wettbewerb oder Leistung sind zwar nicht gänzlich tabu, denn auch beim Freizeitsport, Skat oder Seifenkistenrennen geht's ums Gewinnen. Wer sich jedoch erst aufraffen muss und nicht mit dem Herzen dabei ist, verfehlt die positive Wirkung. Die kommt übrigens auch zum Tragen, wenn uns Sinn gibt, was wir tun; etwa wenn wir für andere da sind, ein Ehrenamt oder eine Tierpatenschaft übernehmen.

Das passende Hobby finden

Jeder nach seinem Geschmack: Suchen die einen eher Ruhe und Rückzug, beispielsweise beim Wandern in der Natur, ist für andere Action wie Wellenreiten und Klettern ohne Sicherung genau das Richtige. Und beschäftigt sich der eine lieber allein, braucht die andere die Aktivität in der Gruppe. So lässt sich für jede Persönlichkeit der passende Ausgleich zum oft hektischen Alltag finden. Und der kann durchaus skurril aussehen.

Hauptsache ausgefallen?

Wussten Sie, dass es so ungewöhnliche Hobbys wie Vulkansurfen, Extrembügeln oder Joggling gibt, und das sogar mit offiziell anerkanntem Weltrekord? Während bei Letzterem beim 400-Meter-Lauf mit

Fotos: Adobe Stock, imgur

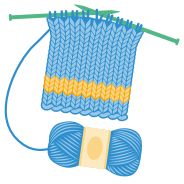
Bällen jongliert wird, entstand das Extrembügeln schlicht aus Überdruss: Der Brite Phillip Shaw war das öde Bügeln leid und begab sich kurzerhand mit Bügelbrett und Wäsche auf eine Bergtour, wo er – festgeschnallt mit Karabinerhaken – am Felshang bügelte. Seitdem entstand ein regelrechter Boom um den ausgefallensten Ort für diese Hausarbeit, sei es in der Arktis, über den Wolken oder unter Wasser.

Der positive Effekt zählt

Spektakulär und exzentrisch muss ein Hobby sicher nicht sein, doch Abwechslungsreichtum ist wichtig. Er steigert die Zufriedenheit, und zwar in jedem Alter. Das wissen auch unsere Bewohnerinnen und Bewohner aus der Residenz Sonneneck. Während die bald 90-jährige Margarete Jordan Kreuzworträtsel und Sudokus liebt, begeistern sich Karolina Schostak und Irma Ruge fürs Malen. „Unser leidenschaftlicher Zeitvertreib sind Ausmalbücher und Malvorlagen anmalen“, sind sich die beiden einig. Theda Traube engagiert sich dagegen in Diskussionen und Edelbert Stich singt gerne. Das ist das Stichwort für Ursula Gehrig aus dem Glück im Winkel Neunkirchen. Sie war schon früh singbegeistert und mehr als 50 Jahre lang im Kirchenchor: „Es hat mir sehr viel Spaß gemacht“, erzählt sie. „Ich konnte Freundschaften schließen und bekam zum 50. Jubiläum eine Auszeichnung.“

„Ich war früher gerne im Sport- und Turnverein und Ballwerferin beim Völkerball. Später war ich mit meinem Mann im Wanderclub. Das hat mir immer viel Spaß gemacht. Ich bin auch heute noch jeden Tag mehrmals im Freien unterwegs.“

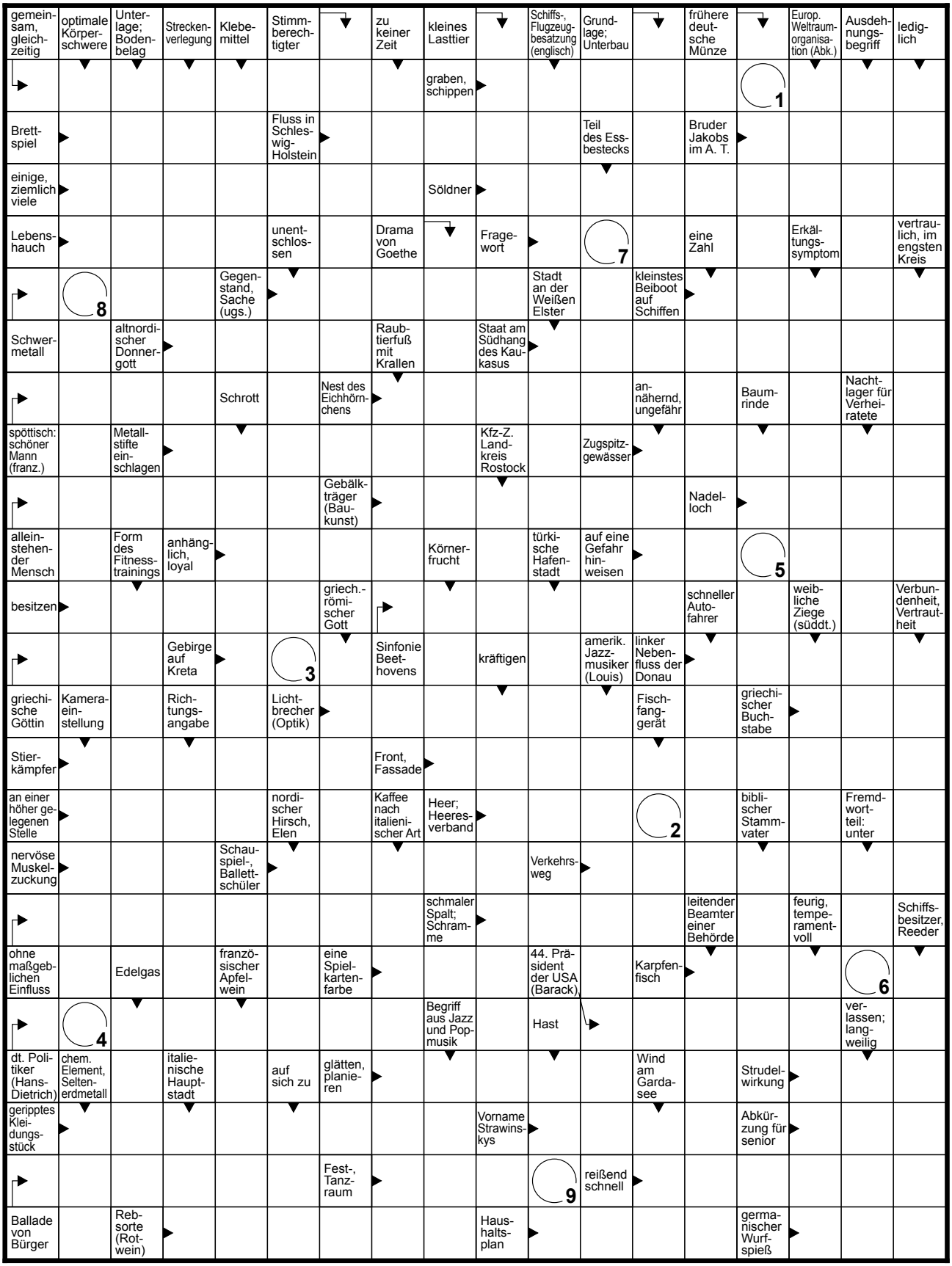
Gisela Merk aus dem
Glück im Winkel Neunkirchen



Sich einbringen, kreativ, sozial oder sportlich tätig sein und dabei Spaß haben – das sind die wirkungsvollen Eigenschaften eines Hobbys. Und die der Fülle unseres Lebens.

Fotos: Adobe Stock, Domus Cura

Kreuzworträtsel



Lösung: _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Auflösung Seite 27

Foto: Krupion

Hüffenhardt

Tolle Tage

Gleich zwei Tanzgarden und der Naturkindergarten brachten in der „fünften Jahreszeit“ Leben ins Haus. Doch damit nicht genug: Toni Stötzer, damals ganz neu im Sozialen Dienst, warf sich als Froschkönig ins Getümmel und trat sogar als Büttenredner auf.

Tanz in den Mai

Unter freiem Himmel in den Mai tanzen – was will man mehr? Am letzten Apriltag stimmte einfach alles: der Maibaum, die fröhlichen Menschen aus dem Haus und aus dem Dorf, die Musik von „Anita & Werner“, das Kuchenbüfett.
Tränen der Rührung sind geflossen – ein Dankeschön für alle Helfenden, die keine Mühen gescheut hatten, um dieses Fest auf die Beine zu stellen.

EM-Sportstudio

Am 19. Juni verfolgten viele Fußballbegeisterte im sportlich geschmückten Anbau die Live-Übertragung des EM-Spiels Deutschland gegen Ungarn. Bei Weißwurst, einem kühlen Radler und vor allem in Gemeinschaft macht das Zuschauen einfach am meisten Spaß!

Fotos: Domus Cura

Leonberg

Oster-vorbereitungen

Kurz vor Ostern gab es im Haus alle Hände voll zu tun: Der traditionelle Hefezopf und knusprige Osterhasen wollten gebacken werden, die Eier bemalt und die Zweige geschmückt. Zur Freude aller leuchtete der bunte Schmuck dann im ersten Grün des Jahres.

Gymnastikrunde

Übungen im Stehen sind zu gefährlich? Kein Grund, Trübsal zu blasen – im Sitzen kann man sich auch fit halten. Die Gymnastikgruppe besiegt regelmäßig und unerschrocken den „inneren Schweinehund“, hier z. B. mithilfe von Hanteln. Die Muskeln freut’s!

Erdbeerfreuden

Die roten Früchte schmecken nach Sommer und machen einfach alles besser: die Sahne, das Eis, die Laune. Im Mai ließen sich unsere Bewohner nicht lange bitten, schnippelten fleißig und läuteten die Saison mit einem unwiderstehlichen Erdbeerbecher ein.

Fotos: Domus Cura

Man hört immer von Leuten,
die vor lauter Liebe
den Verstand verloren haben.
Aber es gibt auch viele,
die vor lauter Verstand
die Liebe verloren haben.

Das Schicksal geht mit uns
wie mit Pflanzen um:
Es macht uns
durch kurze Fröste reifer.

Jean Paul (1763–1825)

Schon als Jugendlicher sammelte Jean Paul, der eigentlich Johann Paul Friedrich Richter hieß, Auszüge aus Büchern in großen Zettelkästen. Die Lesewut war für ihn eine Chance, den ärmlichen Verhältnissen des Elternhauses zu entfliehen.

Später schrieb er Romane, die wegen ihrer Einfühlsamkeit bei Leserinnen beliebt waren – obwohl gerade er häufig gegen Frauen stichelte … Ähnlich verwirrend muss Jean Pauls Charakter gewesen sein: gesellig und geistreich auf der einen, kindlich und sentimental auf der anderen Seite. Mit seinem Werk konnten seine Zeitgenossen Goethe und Schiller wenig anfangen. Kopfschüttelnd notierte Friedrich Schiller, Jean Paul sei ihm fremd „wie einer, der aus dem Mond gefallen ist“.

Foto: Unsplash

Michelbach

Boys'Day

Zwei junge Interessenten sammelten am Boys'Day viele neue Eindrücke. Mentorin Bianca Keil ließ sie beim Blutzuckermessen und Medikamente-verteilen über die Schulter schauen. Nach Schichtübergabe und Arztvisite lernten sie außerdem, wie sie Essen und Trinken anreichen, und erhielten auch selbst eine Stärkung – samt Domus-Cura-Tasche mit Infos.

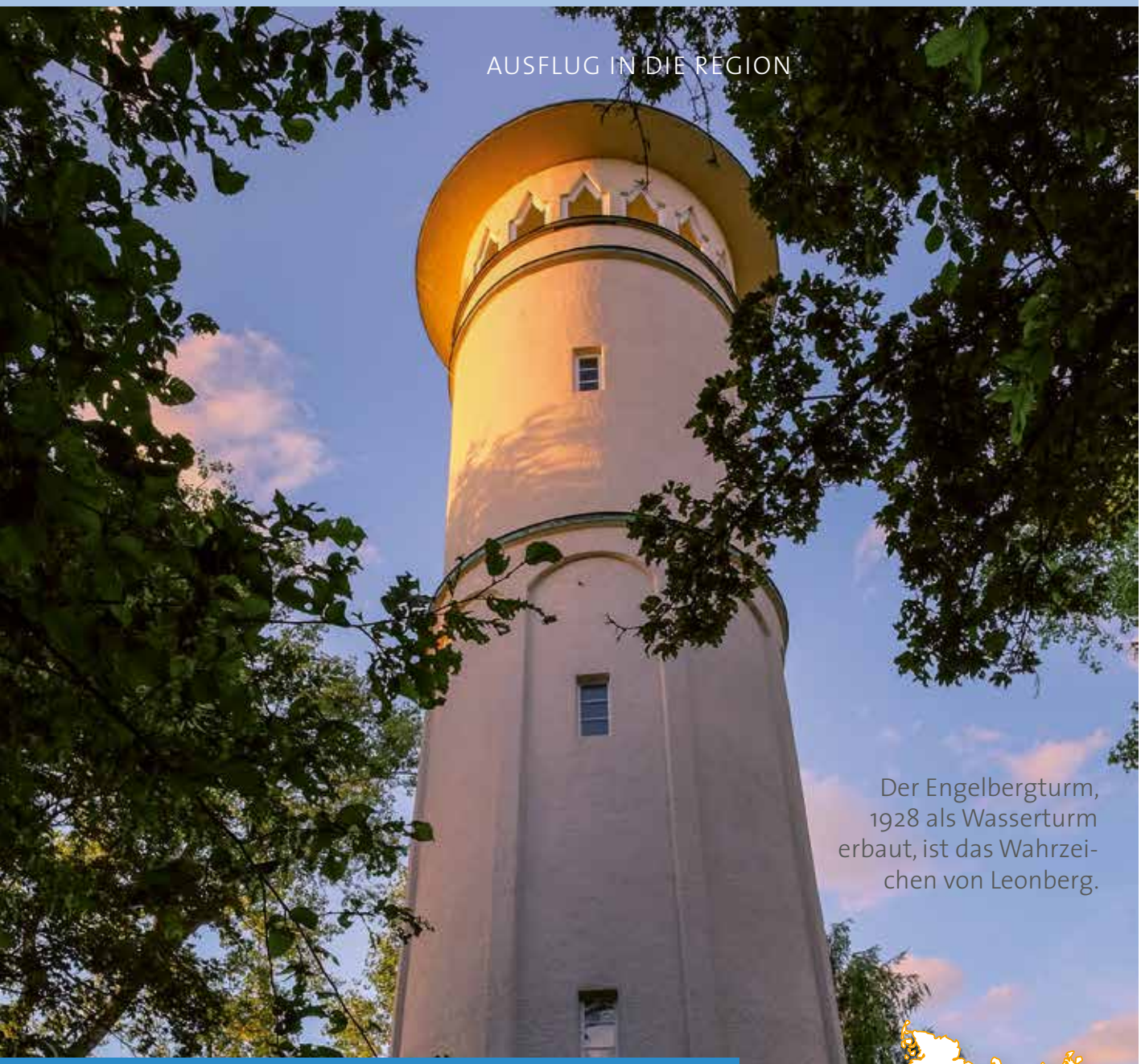
Vogelfutterstation

Dieser Bastelsamstag war unseren gefiederten Freunden gewidmet: mit selbst gemachten Meisenknödeln. Dabei wurden Saaten und Körner mit Tierfett in Tassen gefüllt und vor dem Aushärten ein Stöckchen als „Landebahn" ergänzt. Fertig waren die Futterstationen, die sofort freudig angeflogen wurden.

Sensation am Neckar

Was für ein Erlebnis: Das Glück im Winkel Michelbach machte einen Ausflug zum U-Boot „U17", das nach 40 Jahren im Dienst der Marine über den Neckar ins Technik Museum Sinsheim transportiert wurde. Fasziniert bestaunten die Bewohner die Überführung des tonnenschweren Kolosses.

Fotos: Domus Cura



Der Engelbergturm, 1928 als Wasserturm erbaut, ist das Wahrzeichen von Leonberg.

Gemütlich und geschäftig

Nur wenige Kilometer von Stuttgart entfernt liegt Leonberg am Rande einer alten Kulturlandschaft, dem Strohgäu. Wie lebt es sich hier im Herzen von Schwaben? Wir haben uns umgehört, unter anderem in unserer Seniorenresidenz in der Böblinger Straße.

Foto: Adobe Stock

Gästen wie Einheimischen präsentiert sich Leonberg als Stadt mit vielen Möglichkeiten, das Leben zu genießen. Kulinarische Vielfalt geht mit einem breiten Freizeitangebot einher. Immerhin gehört man hier zum Großraum Stuttgart, in den Unternehmen wie Daimler und Bosch Weltläufigkeit und Wohlstand gebracht haben.

Historisches Erbe

Als eine der ältesten württembergischen Städte blickt Leonberg auf eine bewegte Vergangenheit zurück, die sich in der Altstadt zwischen Fachwerkhäusern mit hohen Giebeln erkunden lässt. Etwas abseits vom Zentrum liegt die KZ-Gedenkstätte Leonberg und erinnert an einen dunklen Teil der Ortsgeschichte.

Das Schloss Leonberg zeugt von Reichtum in vergangenen Jahrhunderten. Eine besondere Rolle hat hier die Pomeranze gespielt: Weil die Bitterorange die Lieblingspflanze der Herzogin Sibylla von Württemberg war, gab ihr Sohn dem Baumeister Heinrich Schickhardt 1609 den Auftrag, einen Pomeranzengarten anzulegen. Schickhardt (auch „der schwäbische Leonardo“ genannt) gestaltete daraufhin einen terrassenförmig ansteigenden, mit Brunnen und Pavillons geschmückten Renaissancegarten, der heute noch sehenswert ist.

Der Pomeranzengarten wurde 1980 originalgetreu restauriert.

Foto: Stadtmarketing Leonberg

„Ah, unser Pomeranzengarten – da bin ich gerne spazieren gewesen!“

Anna-Maria Beyer

„Leonberg steht im Guinness-Buch der Rekorde – mit der größten Leinwand der Welt in unserem IMAX-Kino.“

Gerd Feifel

Charmanter Dialekt

Unverwechselbar machen Leonberg auch die Menschen, die hier leben. Die Schwaben sind berühmt für ihre Sparsamkeit, ihre Umtriebigkeit und ihr Geschick, es sich gemütlich zu machen. Und erfinderisch sind sie, was nicht zuletzt ihr Dialekt beweist! Der hat so wunderbare Ausdrücke hervorgebracht wie „Muggaseggele“ („Sack der Mücke“, die kleinstmögliche Maßeinheit), „Grombira“ (Kartoffeln) oder den jederzeit passenden Ausruf „Sodele!“.

„Unser Pferdemarkt ist jedes Jahr ein Ereignis, auf das sich alle Leonberger freuen.“
Franziska Kastl

„Die Rennstrecke am Solitude-Ring geht am Glemseck in die nächste Runde: Alte Klassiker liefern sich ein Rennen! Ein Augenschmaus für alle, die Autos lieben.“
Gregor Neubauer

Pferde, Hunde und Motorsport

Was anderswo die Fastnacht ist, ist für Leonberg der Pferdemarkt. Jährlich im Februar ist es so weit: Der Tag beginnt mit dem althergebrachten Pferdehandel und endet mit einem Umzug durch die Stadt. Das schwäbisch-alemannische Brauchtum zeigt sich in den „Guggenmusikern“, die ihren Instrumenten kunstvoll schräge Töne entlocken, und zahlreichen Feiernden, die als Waldhexen maskiert sind.

Der Leonberger Hund ist ein gutmütiger Riese.

Restaurierte Fachwerkhäuser am Leonberger Marktplatz.

„Satt bedeutet nicht, dass keine Brezel mehr reinpasst.“

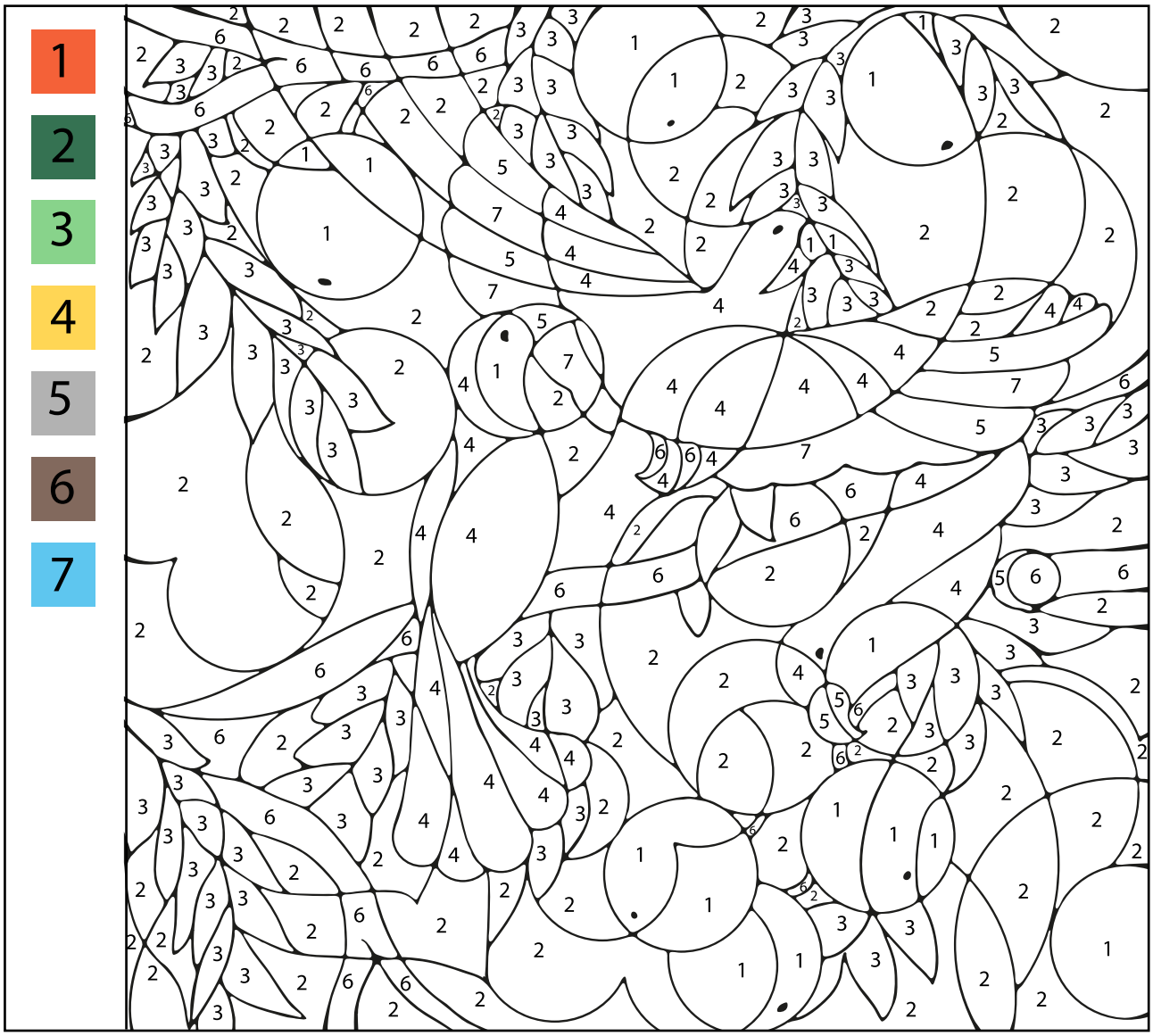
(Leitspruch der schwäbischen Bäckerei Trölsch)

Motorsportfans finden ihr Eldorado am Veranstaltungszentrum Glemseck. Hier, an der legendären Solitude-Rennstrecke zwischen Leonberg und Stuttgart, finden alljährlich Motorrad- und Oldtimerfestivals statt.

Zum guten Schluss darf einer nicht fehlen: der „Leonberger“! So heißt eine deutsche Hunderasse, die 1846 als Kreuzung aus einer schwarzweißen Neufundländerhündin und einem langhaarigen Bernhardiner entstand. Der Hund gilt als besonders gelassen und kinderfreundlich. Nach einigen Jahrzehnten Pause gibt es mittlerweile wieder einen Züchter vor Ort, sodass wieder Welpen in der Stadt zur Welt kommen, nach der sie benannt sind.

Fotos: Stadtmarketing Leonberg, Adobe Stock

Malen nach Zahlen



Sudoku

3	8				1			4
		2	6				7	
			4	8	7			3
				4		2	3	9
2		1				4		6
4	9	5		6				
6			8	5	4			
	7				6	8		
8			7				9	2

	4				1			3
				5			7	9
5	6				2	8		4
1			2	7			8	
	8	2				9	6	
	3			1	8			7
3		6	1				9	8
4	7			8				
8			5				4	

Auflösung Seite 27

Fotos: Adobe Stock

Neunkirchen

Lebendige Tradition

Mit dem Aufstellen des Maibaums und bunt geschmückten Zweigen läutet das Glück im Winkel Neunkirchen die warme Jahreszeit ein. Dass der Brauch für Fruchtbarkeit, aber auch Glück und Segen steht, beherzigte Betreuungskraft Silke Riedel ... und startete mit Leckereien eine „Maitour durchs Haus“.

Besinnlicher Fronleichnam

Am Tag des Fronleichnamsfests, einem der höchsten Feiertage im Kirchenjahr, steht das geweihte Brot als Symbol für die Gegenwart Christi im Mittelpunkt. In einem besinnlichen Gottesdienst mit der Bewohnerschaft haben wir uns für diese und weitere Segnungen mit Liedern und Gebeten bedankt.

Gesund und lecker

Obstsalat geht und schmeckt immer! Dafür haben sich viele fleißige Hände gefunden, die gern bereit waren, beim „Küchendienst“ mit anzupacken und das Obst geduldig in kleine Stücke zu schneiden. Für den Nachtisch des ganzen Hauses kommt schließlich einiges zusammen.

Fotos: Domus Cura

Osterburken

Gewonnen!

Wer beim Bingo-Spielen gewinnt, darf sich sein Lieblingsgericht wünschen. Diesmal holte Thekla Noe den 1. Preis und wünschte sich Apfelkuchen mit Streuseln. Gesagt, getan: Am nächsten Tag gingen emsige Bewohner ans Werk, um ihr den leckeren Früchtekuchen zu backen. Die größte Freude war das anschließende Teilen und Genießen.

Aktiv sein

Für ältere Menschen ist aktiv sein zu können ein hohes Gut. Dabei spielt es kaum eine Rolle, ob sie basteln und malen oder etwa einen Brotaufstrich zubereiten. In der Residenz Sonneneck wird den zahlreichen Möglichkeiten des Aktivseins breiter Raum gegeben – und damit viel Lebensfreude und Wohlgefühl bereitet.

Begrünte Terrasse

Auch das Unkraut sprießt, wenn die Natur im Frühjahr zu neuem Leben erwacht. Das konnte Willi Salm nicht mit ansehen und machte sich mit Ilse Schmitz daran, die Terrasse neu zu bepflanzen. Gemeinsam rückten sie dem Unkraut zu Leibe: Er zuppelte es aus den Kästen, sie entsorgte es mit dem Eimer. Die eingesetzten Blumen blühten den ganzen Sommer.

Fotos: Domus Cura

Falls etwas übrig bleibt: Restliche Maultaschen aufschneiden und mit gehackten Zwiebeln in der Pfanne anbraten. Verquirlte Eier darübergeben und stocken lassen. Dazu schmeckt ein grüner Salat.

Maultaschen

Im Dialekt heißen diese köstlichen Teigtaschen auch „Herrgottsbscheißerle“. Ihren Spitznamen bekamen sie durch eine christliche Vorschrift: Der Freitag war für gute Katholiken immer ein „magerer Tag“, an dem es kein Fleisch geben durfte. Aber nur so lange, bis Schlemmer den Herrgott austricksten, indem sie ihre geliebte Fleischfüllung in Nudelteig versteckten … Zu der echt schwäbischen Spezialität gibt es traditionell geschmorte Zwiebeln und einen saftigen Kartoffelsalat.

Foto: Adobe Stock

ZUTATEN (FÜR CA. 20 STÜCK)

1 kg Nudelteig (aus dem Kühlregal, fertig ausgerollt)

2 Zwiebeln, fein gewürfelt

1 EL Butter

1 großer Bund Petersilie, gehackt

500 g aufgetauter TK-Blattspinat

4 Brötchen (vom Vortag)

1 Paar Landjäger

500 g gemischtes Hackfleisch

200 g Brät (z. B. roher Leberkäse / rohe Bratwürste)

8 Eier

Salz, Pfeffer, ggf. frisch geriebene Muskatnuss

Dieses Rezept kommt aus Stuttgart von Christian Ersing, der nicht nur Geschäftsführer der Domus-Cura-Gruppe ist, sondern auch richtig gern kocht.

Foto: Domus Cura

REZEPT

1. Zwiebeln und Butter in einen Kochtopf geben und mit geschlossenem Deckel bei mittlerer Hitze glasig dünsten. Vom Herd nehmen, mit der Petersilie vermengen und abkühlen lassen. Den Spinat grob hacken. Die Brötchen in feine Würfel schneiden und in etwas warmem Wasser oder Milch einweichen.

2. Brötchen ausdrücken und Wasser weggießen. Landjäger sehr klein würfeln und zusätzlich hacken. Alle Zutaten bis auf den Nudelteig und die Eier gründlich vermischen.

3. Eier einzeln zugeben und untermischen. Achtung: Die Füllung darf nicht zu feucht werden, sonst weicht der Nudelteig durch! Füllung nach Geschmack mit Salz, Pfeffer und ggf. Muskat würzen.

4. Den Nudelteig mit der Füllung in ca. 5 cm Breite und 0,5 cm Höhe bestreichen. Den Teig zweimal einrollen, die Rolle mit einem Messer abschneiden. Teigrand außen andrücken. Die Rolle nach gewünschter Maultaschengröße durchschneiden. Wiederholen, bis der gesamte Teig aufgebraucht ist.

5. Reichlich Salzwasser aufkochen lassen. Maultaschen im siedenden Salzwasser ziehen lassen, bis sie an die Oberfläche steigen.

6. Fertige Maultaschen mit einem Schaumlöffel aus dem Wasser heben, abtropfen lassen und servieren.

JENGA CLASSIC

Endlich mal was Handfestes: Bei diesem Spiel für zwei bis zehn Personen geht es darum, Holzbausteine aus einem Turm herauszuziehen, ohne dass dieser umkippt. Der Nervenkitzel beginnt ab dem ersten Versuch, ein Klötzchen aus dem 18 Reihen hohen Stapel zu ziehen. Alle dürfen nur eine Hand benutzen – und aus der obersten Reihe darf nichts entfernt werden. Verloren hat, wer den Turm zum Einstürzen bringt. Auch Menschen mit Demenz haben Freude an diesem Wackelspaß mit einfachen Regeln.

Geschicklichkeitsspiel von Hasbro, ca. 20 Euro

GEO – DIE ERDE VON OBEN

Der vielfach ausgezeichnete Fotograf und Biologe Yann Arthus-Bertrand hat unseren Planeten aus der Vogelperspektive porträtiert. In über 30 Jahren Arbeit und Tausenden von Flugstunden entstand ein Lebenswerk, welches das schöne und zerbrechliche Antlitz der Erde in atemberaubenden Fotografien zeigt. Dazu gibt es interessante Texte über Umwelt, Klima, Energie, Überbevölkerung u. v. m. Ein Augenschmaus im handlichen Bildband-Format – und ein tolles Geschenk!

Frederking & Thaler, 432 Seiten, 39,90 Euro

HELGA SCHUBERT: VOM AUFSTEHEN

Flucht, DDR-Alltag, Stasi, Wende: eine preisgekrönte Geschichte über ein ostdeutsches Frauenleben. Helga Schubert erzählt davon, wie man Frieden machen kann mit diesem Leben – mit sich, mit dem Älterwerden, mit Verletzungen – und wie man die eigene Geschichte in Literatur verwandeln kann. Die kurzen Episoden sind in einer ebenso klaren wie berührenden Sprache verfasst. Als Taschenbuch auch in großer Schrift erhältlich.

dtv großdruck, 240 Seiten, 13 Euro

Fotos: Hasbro, Frederking & Thaler, dtv

Jobmesse für Pflege

Den Pflegeberuf samt Ausbildung und Einrichtungen näher kennenlernen – darum ging es auf der Pflegejobmesse in Mosbach (Neckar-Odenwald-Kreis). Auch Domus Cura war mit einem gut platzierten Stand vertreten und erfuhr viel positive Resonanz. Zahlreiche Kollegen unserer umliegenden Häuser warben engagiert für die attraktiven Berufsprofile in der Pflege und kamen mit vielen Interessenten ins Gespräch.

Bewegen für den guten Zweck

Dank Betreuungskraft Isolde Parent nahmen diesmal Groß und Klein für die Residenz Sonneneck am Stadtlauf Osterburken teil. Domus Cura spendete 5 Euro pro gelaufenen Kilometer an eine sonderpädagogische Einrichtung. In Michelbach war dagegen Stadtradeln angesagt: Das Sport-Team erradelte den 4. Platz beim Stadtradeln Aglasterhausen. Respekt vor so viel Sportsgeist!

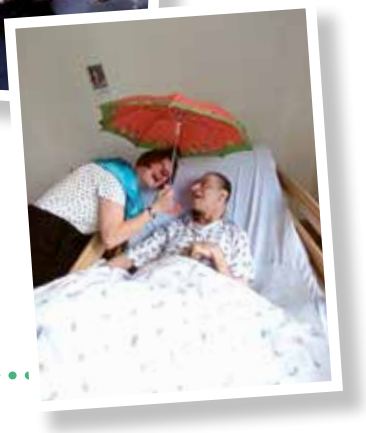
Erweiterungsbau für Neunkirchen

Am 5. Juli wurde der Erweiterungsbau des „Glück im Winkel Neunkirchen“ mit einem feierlichen Festakt eröffnet. Zahlreiche Gäste aus der Einrichtung und der Gemeinde wohnten der Feier bei. Einer der Höhepunkte: Die Kinder des Partnerkindergartens ließen Luftballons mit guten Wünschen gen Himmel steigen. Domus Cura arbeitet derzeit intensiv daran, das Team in Neunkirchen mit neuen Konzepten bei den gestiegenen Anforderungen zu unterstützen.

Fotos: Domus Cura

Quierschied

Clownsvisite



Der Besuch von Angelika Schuck, alias „Zuckini“, ist jedes Mal ein Highlight. Die ausgebildete Clownin ist liebevoll kostümiert und hat neben humorvollen Utensilien die passenden Gags, Zaubertricks und Gesang im Gepäck. Zudem gelingt es ihr, auch demenziell erkrankte und bettlägerige Senioren aufzumuntern.

Kleiderbörse

Die im Frühjahr und Herbst stattfindende Kleiderbörse in der Seniorenresidenz im Tauberfeld ist beliebt und immer gut besucht. Angehörige und Bürger spenden neue bis sehr gut erhaltene Kleidung, die zu kleinen Preisen von bis zu 5 Euro verkauft wird. Besonders schön: Der Erlös kommt dem Haus zugute.

Spargelessen

Das jährliche Spargelessen hat längst Tradition und findet draußen auf der Terrasse statt. Die Bewohnerinnen und Bewohner finden sich zu Gruppen zusammen, nehmen die Mahlzeit gemeinsam ein und genießen die angenehme Atmosphäre mit Musik, Wein und netten Gesprächen.

Fotos: Domus Cura

20 Jahre Haus am Talbach

In Limbach gab es dieses Jahr gleich drei gute Gründe für ein Fest: Sommer, Sonne, Jubiläum. Seit 20 Jahren heißt das Seniorenheim „Haus am Talbach“, seit über 20 Jahren arbeitet das fünfköpfige Führungsteam unter der Leitung von Silvia Thal schon zusammen, und ebenso lange wohnen Maria Ziegler und Doan Thieu-Dan hier. Der beste Vertrauensbeweis!

Etwa 100 Gäste genossen am 7. Juli ein abwechslungsreiches Programm, von der Sitztanzgruppe bis zum Auftritt des Hauschors, den Bewohner Arno Krämer (s. Foto Mitte links) dirigiert. Schwung kam mit der örtlichen Linedance-Gruppe in die Veranstaltung, während die vier rührigen Pensionäre von der Liveband „LBK“ mit Hits von Schlagern bis Rock begeisterten. Bei einem 25-kg-Spießbraten vom Holzkohlengrill klang die Feier gemütlich aus.

Fotos: Domus Cura

Stromberg

Tierischer Besuch

Mitte Februar brachte Praktikantin Celia Spindler ihre Meerschweinchen Elli und Lucky mit. Eine gelungene Überraschung! So ein weiches Fellknäuel streichelt man nicht alle Tage. Natürlich zart von der Seite, damit die kleinen Nager keinen Schreck bekommen ...

Der Mai ist gekommen ...

In der Maisonne genossen die Bewohnerinnen und Bewohner das Wiedererwachen der Natur. Draußen wurde liebevoll der Maibaum geschmückt, und dazu spendierte das Team eine selbst gemachte Maibowle. Ein Frühlingstag wie aus dem Bilderbuch!

EM-Gymnastik

Als die Begeisterung für die Europameisterschaft das ganze Land im Griff hatte, erweiterte die Gymnastikgruppe ihr Repertoire kurzerhand um Fahnenschwenken. Bunt und international: So feierte Haus Obentraut den Fußball.

Fotos: Domus Cura

Völklingen

Singen mit Herz und Seele

Ein Highlight im Frühjahr war das Konzert des Gospelchors Saarbrücken in der evangelischen Kirche. Prädikantin Ute Decker, selbst Chormitglied, hatte für das Haus Emilie extra die erste Reihe reserviert. Der Chor eroberte die Herzen des Publikums im Sturm, und einige Bewohnerinnen schmetterten die englischen Lieder sogar textsicher mit.

Sommerfest im Park

Wo die Völklinger feiern, ist Stimmung. Das wissen auch die Angehörigen und folgen den Einladungen stets zahlreich. Nur gut, dass sich am 4. Juli pünktlich um 15 Uhr die Sonne zeigte, sodass man Kuchen, Rostwürstchen und selbst gemachte Salate draußen genießen konnte. Und los ging's: Den Auftakt machte ein zünftiger Sitztanz unter der Leitung von Anja Kopp („Wenn die Liss mit de Schniss…"), gefolgt von einem mitreißenden Linedance (ein deutsch-französisches Gemeinschaftsprojekt!). Als Betreuerin Iris Herr dann noch als Wencke Myhre auftrat („Er hat ein knallrotes Gummiboot"), blieb kein Auge trocken. Shantys der beliebten „Bisttalmöwen" und Udo Verhoevens stimmungsvolle Begleitmusik rundeten das wundervolle Fest musikalisch ab.

Fotos: Domus Cura

„Aus meinen Kindern ist was geworden – das war mir das Wichtigste!“

Inge Wikidal lebt seit Mai dieses Jahres in der Residenz Sonneneck in Osterburken. Die 86-Jährige stammt ursprünglich aus Ostpreußen und blickt auf ein ereignis- und vor allem entbehrungsreiches Leben zurück.

Frau Wikidal, Sie haben die Härte des Lebens bereits früh kennengelernt …
Ja, wir mussten im kalten Winter 1945 mit zwei Schlitten von zu Hause fliehen und kamen nach Dänemark in ein Flüchtlingslager. Mein Vater war vom Krieg verwundet und hat die Strapazen nicht überlebt, auch mein kurz zuvor geborener jüngster Bruder verstarb.

Wie ging es dann weiter?
Irgendwie kam ich mit meinen drei Geschwistern und unserer Mutter nach Württemberg in den Landkreis Calw. Dort sind wir bei Bauern untergekommen. Meine Kindheit war hart, nur immer gearbeitet, im Sommer auf dem Feld, im Winter Stall- und Hausarbeit. Als ich 14 war, kam ich als Kindermädchen in einen Haushalt, 30 km von der Mutter entfernt. Zu ihr fuhr ich einmal im Monat mit meinem Fahrrad, um einen Teil meines Lohns abzugeben. Später arbeitete ich u. a. bei der Firma Schnaufer, die hochwertige Wein- und Sektspezialitäten produziert.

Was gab und gibt es Schönes in Ihrem Leben?
Ich habe fünf Kinder, sieben Enkel und seit September drei Urenkel. Dass es meinen Kindern mal gut geht, wo ich so wenig für sie da sein konnte – das war mir das Wichtigste.

Was zeichnet Sie besonders aus?
Aufgaben zu haben, machte mich zufrieden und füllte mich aus. So habe ich nach der Rente mit 66 noch fünf Jahre lang eine Gastronomie geführt. Das hat mir Spaß gemacht.

Was machen Sie heute gern?
Ich finde Lebenskraft in Kreuzworträtseln und z. B. Stricken von Babyschühchen. In meinem „Omamobil“ unternehme ich Ausflüge in die Natur.

Fotos: Domus Cura

Kreuzworträtsel Seite 7, Sudokus Seite 15

Lösungswort Kreuzworträtsel:
FEDERBALL

3	8	7	5	2	1	9	6	4
5	4	2	6	3	9	1	7	8
9	1	6	4	8	7	5	2	3
7	6	8	1	4	5	2	3	9
2	3	1	9	7	8	4	5	6
4	9	5	3	6	2	7	8	1
6	2	9	8	5	4	3	1	7
1	7	3	2	9	6	8	4	5
8	5	4	7	1	3	6	9	2

9	4	7	8	6	1	2	5	3
2	1	8	4	5	3	6	7	9
5	6	3	7	9	2	8	1	4
1	9	4	2	7	6	3	8	5
7	8	2	3	4	5	9	6	1
6	3	5	9	1	8	4	2	7
3	5	6	1	2	4	7	9	8
4	7	1	6	8	9	5	3	2
8	2	9	5	3	7	1	4	6

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT IM FRÜHLING 2025

IMPRESSUM

Domus Cura GmbH
Geschäftsführer:
Christian Ersing
Kronenstr. 24
70173 Stuttgart

Tel.: +49 711 6566168-0
info@domus-cura.de
www.domus-cura.de

Sitz der Gesellschaft: Stuttgart
Amtsgericht Stuttgart:
HRB 782716

Verantwortlich: Christian Ersing

Datenschutzbeauftragter:
Rolf-Dieter Härter,
dsb@domus-cura.de

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Die Sozialen Dienste der Domus-Cura-Pflegeeinrichtungen

Text und Redaktion:
Mareike Ahlborn, Kirsten Müller, Jessica Schöningh-Alemann

Grafik: Studio Gibler / Nadine Gibler

Rätsel: Krupion GmbH

Wichtige Informationen nach Redaktionsschluss werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Diese Publikation ist eine Zeitschrift für Bewohner, Mitarbeitende, Angehörige und Interessierte und kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Mit der Herstellung werden keine kommerziellen Interessen verfolgt.

Karriere bei
Domus Cura

Unsere Einrichtungen:

Pflegezentrum Hüffenhardt
August-Hermann-Francke-Str. 2
74928 Hüffenhardt
Tel.: 06268 92893-0
hueffenhardt@domus-cura.de

Seniorenresidenz Leonberg
Böblinger Str. 27
71229 Leonberg
Tel.: 07152 943-09
info@seniorenresidenzleonberg.de

Seniorenheim Glück im Winkel
Promenadenweg 1
74858 Aglasterhausen-Michelbach
Tel.: 06262 9202-0
michelbach@domus-cura.de

Pflegewohnpark Glück im Winkel
Schöne Aussicht 2
74867 Neunkirchen
Tel.: 06262 91809-0
neunkirchen@domus-cura.de

Seniorenresidenz Sonneneck
Boschstr. 3
74706 Osterburken
Tel.: 06291 655-0
info@residenz-sonneneck.de

Haus Obentraut
August-Gerlach-Str. 2
55442 Stromberg
Tel.: 06724 6053-0
stromberg@domus-cura.de

Haus Emilie
Feldstr. 9
66333 Völklingen
Tel.: 06898 158-0
voelklingen@domus-cura.de

Haus am Talbach
Dorfstr. 6
66839 Schmelz-Limbach
Tel.: 06887 9026-0
schmelz@gesa-saar.de

Seniorenresidenz im Tauberfeld
Klostergasse 2
66287 Quierschied
Tel.: 06897 63737
quierschied@gesa-saar.de

Foto: Masaaki Komori / Unsplash

DOMUS CURA

Wir gestalten Lebenszeit.